

Protokoll

AG Transfer der Offensive Mittelstand

am Dienstag, 5. Juni 2018 von 11:00-16:00 Uhr

im BMAS Bonn, Rochusstraße 1, Haus 24 Raum 105

Mitschrift Oleg Cernavin

TOP 1 Begrüßung, Neues von BMAs und INQA (Achim Sieker + Angelika Stockinger)

Achim Sieker berichtete über neue Entwicklungen bei INQA und aus dem BMAS:

- INQA-Referate der Abteilung I wurden der neuen Abteilung DA (Digitalisierung der Arbeitswelt) zugewiesen
- Derzeit Überlegungen zu einer gesetzlichen Regelung zum Recht von der Rückkehr aus Teilzeit in Vollzeit („Brückenzeit“). Lernphasenorientierte Arbeitsgestaltung wird auch in der Potenzialanalyse Arbeitszeit angesprochen, evtl. ergeben sich hier Möglichkeiten, zusätzlich auf die Potenzialanalyse hinzuweisen.
- Cebit: „Digital Friday“ am 15.06.2018 OM ist mit Angelika Stockinger und Anja Cordes dort vertreten – <https://www.cebit.de/en/about-cebit/digital-friday/>
- 11.-13.09.2018 Messe Zukunft Personal in Köln – Im Rahmenprogramm von INQA – wird u.a. auch der Diversity-Check vorgestellt
- Arbeitsschutz aktuell in Stuttgart vom 23. bis 25. Oktober 2018: OM wird durch regionales Netzwerk BaWü vertreten sein
- INQA Projektförderung „Experimentierräume“: Auftaktsveranstaltung und Projekttag am 29. und 30. November. Evtl. bietet sich hier die Gelegenheit die Potenzialanalyse Arbeit 4.0 der Öffentlichkeit vorzustellen
 - Arbeitsschutzforum der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz am 26. und 27. September in Berlin: OM bekommt 2 Slots:
 1. Vorstellung und Erfahrungsberichte des GDA-Orgachecks (Reg. Netzwerk Sachsen-Anhalt)
 2. Vorstellung des Projekts Prävention 4.0 (Anja Cordes)

Oleg Cernavin:

- der INQA-Check „Vielfaltsbewusster Betrieb“ wird am 13.06.2018 in der Firma Bürkle bei Stuttgart von der INQA-Abteilungsleiterin der Öffentlichkeit vorgestellt.
- Der Check wird ab dann als Printbroschüre zur Verfügung stehen.
- Die Online-Version ist über die OM-Homepage zu erreichen und unter: www.inqa-check-vielfalt.de

TOP 2: Umsetzung der Kriterien für regionale Netzwerke (Oleg Cernavin)

Oleg Cernavin führte in die zu diskutierenden Fragen der regionalen Netzwerke ein – **siehe Anlage 1.**

Diskussion unter anderem:

- Achim Loose verteilt das OM-Statthalterkonzept – **siehe Anlage 2**

- Der Begriff ist missverständlich es sollte OM-Botschafter oder so etwas in diese Richtung sein
- Die AG Transfer Anzustreben ist nicht „Quantität und Fläche“ sondern „Regionalbezug und Qualität“ – je überschaubarer die Region umso besser
- Um die Arbeit von OM-Botschaftern zu koordinieren und auch die Netzwerkarbeiten zu koordinieren sollte es ein Länderkoordinierungsnetzwerk/-stelle geben

Nach intensiven Diskussionen wurde folgenden **vereinbart**:

- Angelika Stockinger wendet sich an Bayern Netzwerke, Bremen übernimmt ein LK-Mitglied – Die regionalen Netzwerke bekommen noch einmal ein halbes Jahr Zeit, ändert sich nichts, wird es aufgelöst. Dann ist auch darauf zu achten, dass eine eventuelle Homepage nicht mehr als OM-Homepage geführt wird.
- Das von Achim Loose vorgeschlagene OM-Statthalterkonzept (Koordination muss sichergestellt sei - Alte-Hasenkonzept) wird von einer Klein AG weiter konkretisiert. Die AG soll zur nächsten AG Transfer ein Konzept vorstellen, das schwerpunktmäßig diskutiert werden soll. Folgende Partner wollen an der AG teilnehmen: Fischer-Michelmann, Teckentrup, Karp, Heitzer, Uhlmann, Stockinger, Berendt, Cernavin, Wilken, Schierenbeck, Loose.
- Für Netzwerke, die drei intermediäre Organisationen als Partner haben, die aber nicht in die Leitung wollten wird folgendes Vorgehen vorgeschlagen: Angelika Stockinger und Oleg Cernavin organisieren, wie diese Netzwerke angesprochen werden können um ihnen zu helfen.
- Punkt zwei der Präsentation (wie können regionale Netzwerke wirkungsvoller unterstützt werden) als zweiten Punkt auf nächster AG Transfer

Vollständigkeitskriterien

Diskussion:

- Die Kriterien bieten die Möglichkeit, die Qualitätskriterien der OM für die Nutzung der Checks weiter zu konkretisieren
- Die Kriterien bieten die Möglichkeit für Berater das Thema in den Betrieben noch/wieder einmal anzusprechen
- Die Kriterien bieten die Möglichkeit die Themen des Checks intern zu behandeln

Folgendes wurde **vereinbart**:

- Vollständigkeitskriterien sollen in der vorgelegten Form übernommen werden:

Vollständigkeitskriterien Selbsterklärung der OM-Praxis-Checks

- Alle Themen und alle Check-Punkte des OM-Praxis-Checks wurden komplett bearbeitet. Es darf kein Thema, kein Checkpunkt und keine Maßnahme ausgespart sein – bei allen Maßnahmen und Prozessen ist Handlungsbedarf (Ampel-Bewertung) anzukreuzen.
- Zehn Maßnahmen wurden in den Maßnahmenplan aufgenommen, beschrieben und nach Dringlichkeit bewertet. Verantwortliche Person, Zeit und Kontrolle sind festgelegt.
- Die Selbsterklärung wurde ausgefüllt

Die Selbsterklärung gilt für zwei Jahre. Die Selbstbewertung sollte dann den Vollständigkeitskriterien entsprechend erneut durchgeführt werden, um sich dann erneut eine neue Selbsterklärung ausfüllen zu können.

- Es soll ein Nutzenpapier erstellt werden, in welchem Kontext die Kriterien stehen (Äquivalent zu CE) und wie man sie einsetzen kann.

TOP 3 Neuordnung der Erfahrungsaustausche für OM-BeraterInnen (Dr. Annette Icks)

- Wird auf das nächste Mal verschoben

12:30-13:30: Mittagspause

TOP 6: Fachkräftewoche des Innovationsbüros Fachkräftesicherung,

TOP wurde vorgezogen und Jan Kuper, Projektleiter Innovationsbüro Fachkräfte für die Region wurde aus Berlin per Videokonferenz zugeschaltet.

Kuiper Fachkräftebüro:

Unter dem Motto „Menschen in Arbeit – Fachkräfte in den Regionen“ findet vom 17. September bis zum 21. September 2018 die bundesweite Aktionswoche Fachkräftesicherung 2018 statt, die das Innovationsbüro organisiert und begleitet.

In der Woche oder um die Woche herum sollen Veranstaltungen durchgeführt und gemeldet werden. Auch laufende und bestehende Veranstaltungen der OM in diesem Zeitfenster können gemeldet werden.

Material kann auf <https://www.fachkraeftebuero.de/veranstaltungen/aktionswoche-2018/> bestellt werden, u.a.:

- Roll-Up
- Wort-Bild-marke
- Flyer
- Pressebegleitung
- Publikationen

Folgendes wurde **vereinbart**:

- In dieser Woche wird die OM – in Stuttgart – ein Workshop zum Thema Check Arbeit 4.0 veranstalten

Das Förderprogramm IQ beteiligt sich ebenfalls über die regionalen Netzwerke

TOP 4 Vorstellung der INQA-Checks für öffentliche Verwaltungen .- Stand der Arbeiten

Anna Farina Vollbracht, FOM stellt den Zusammenhang und den Stand der Arbeiten zu den Verwaltungsausgaben der INQA-Checks Führung, Gesundheit und Wissen & Kompetenz vor – **siehe Anlage 3**

Entwürfe (!) der Verwaltungschecks sind dem Protokoll angefügt – bitte noch vertraulich behandeln – **siehe Anlagen 4 - 6**

Diskussion:

- Anregung , evtl. eine Möglichkeit zum behördenübergreifenden Benchmark zu schaffen.
- Aspekt gegenseitige Erwartungen Bürger <- > Verwaltung mit reinnehmen. Eventuell als eigener Punkt
- Diversity-Check wird am 13.06. veröffentlicht – Verwaltungsversion wird realisiert im Rahmen des Diversity-Projektes und wird von Andreas Merx entwickelt
- Praxisbeispiele aus Verwaltungsbereich für eine zukünftige Netzwerkbrochure sind erwünscht
- Begriff: Verwaltungen ist ungünstig. Vielleicht „Öffentliche Einrichtungen und Betriebe“ – ist zwar etwas sperrig, aber jeder weiß sofort worum es geht und auch Versorgungsbetriebe würden sich damit identifizieren.
- Einladung für Veranstaltung am 30.08. in Köln auf der über Checks informiert wird. Einladung an den großen Verteiler OM.
- Gegenseitiger Nutzen - Impulse aus Projekt für die weitere Überarbeitung der Checks nutzen, aber auch, um in bestimmten Verwaltungsbereichen (z.B. WiFö) zusätzlich auf die „INQA-Checks für KMU zu verweisen!

Die Entwicklung der und die Abstimmung zu den Checks wurde begrüßt. Sie sind eine wertvolle Ergänzung , zumal viele OM-Berater auch in Verwaltungen und öffentlichen Institutionen tätig sind.

Um Verwirrung wegen verschiedener Versionen für verschiedene Zielgruppen zu vermeiden, soll ein gemeinsame „Landingpage“ für die Online-Versionen aller Checks gestaltet werden, von der aus auf die jeweiligen Versionen für die verschiedenen Zielgruppen verlinkt wird.

TOP 5 Vorstellung des GestalteMIT- Prozessmodell (Michael Uhlmann, ATB Chemnitz)

Prof. Dr. Michael Uhlmann, ATB Chemnitz – stellte das GestalteMit Konzept vor – **siehe Anlage 7.1, 7.2 und 7.3.**

Diskussion:

- In Unternehmen mit guter Kultur eine super Unterstützung. Aufpassen sollte man bei dem Konzept, dass der zentrale Kümmerer nicht dazu dient, diese Themen auf ihn „abzuschieben“-
- Das Konzept ist ein sehr brauchbarer Baustein für die OM (konkrete MA-Beteiligung), durch die das Konzept auch nach Projektende über Sachsen/Thüringen hinaus promotet werden könnte.
- Es bestehen große Schnittmengen und Anknüpfungspunkte zum Projekt Fachkräftezentrum imk Handwerk (FBZ Garbsen, Fr. Mikus)
- Verbindungsstellen bestehen auch zum Projekt Unternehmensnachbarschaften (IBGF/BMVW)– Das Nachbarschaftsmodell wird bereits überbetrieblich gesteuert, zentral´ist auch hier der Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen.
- Das neue INQA/ OM-Projekt GeZu 4.0 (FAW Lübeck, Herr Jüdicke) ist ebenfalls mit dem Kümmeransatz (dort: „Quartiermeister“) kompatibel.

Folgendes wird **vereinbart**:

- Es soll ein OM- Transferansatz und „Geschäfts“-Modell entwickelt werden, um das betriebliche Kümmererkonzept zu einem nachhaltigen OM-Produkt zu machen.

- Voraussetzung ist, die INQA-Projekte und OM-Aktivitäten, mit denen es Synergien gibt, zusammenzuführen: GestalteMit, Fachkräftezentren Handwerk, Betriebsnachbarschaften, Experimentierräume (FAW), evtl. auch Poolbetreuung der OM Sachsen-Anhalt...
- Die Verantwortlichen werden gebeten sich zu dieser Frage zusammzusetzen und ein Konzept in Grobzügen zu erstellen -OM-Leitungskreis wird über Cernavin beteiligt . Termin festlegen (Zweite Julihälfte/August). Treffpunkt könnte Garbsen sein. Oleg Cernavin startet doodle-Abfrage.

TOP 7 Aktivitätsschwerpunkt „Digitalisierung“ Stand der Planungen (Achim Sieker, Oleg Cernavin)

Cernavin berichtete nur kurz über den Stand des Projektes. Konkreteres ist der angefügten Präsentation zu entnehmen– **siehe Anlage 8**

TOP 8 Ausbildung zum „Systemischen Prozessberater im BGM“, Kooperation mit OM

Prof. Dr. Gronwald stellt das Konzept des Systemischen Prozessberaters BGM vor – siehe **Anlage 9**.

Diskussion:

- Frage, wie kann dieser Ansatz mit OM intensiver verbunden werden:
- Wie kann man das Konzept übertragen > Neue Geschäftsmodelle für Kurorte > zum Beispiel über regionale OM-Netzwerke in OWL oder in Sachsen Anhalt (Harz!)
- Prof. Gronwald wird gebeten mit seinem Institut OM-Partner zu werden.
- In die Ausbildung auch die Qualifizierung als OM-Berater formal mit integrieren (u.a. durch Antrag auf Qualifizierungsorganisation durch TH Deggendorf!)

Folgendes wurde **vereinbart**:

- Angelika Stockinger und Gronewald überlegen wie man aus dem Ansatz ein Produkt macht, das mit den OM Aktivitäten wirkungsvoll verzahnt ist.

TOP 9 : Verschiedenes, nächste Termine (alle)

Die nächste AG Transfer findet statt am 11.10.2018 in Garbsen (bei Hannover – Bildungszentrum der HWK).

Themenvorschläge:

- OM-Botschafter - Diskussion des Konzeptes
- Unterstützungsmöglichkeiten für regionale Netzwerke
- Neuordnung der Erfahrungsaustausche für OM-BeraterInnen (Dr. Annette Icks)